

München, den 2. Juni 88

Sehr geehrte gnädige Frau!

Für den Tode Ihres von mir hochgeachteten Vaters möchte ich Ihnen mein tiefempfindendes Beileid aussprechen. Er lebt in meiner Erinnerung als ein trotz hohem Alter so geistig wie körperlich frischer und wacher Mensch, daß ich hoffen möchte, er sei auch in den späteren Jahren von schwerem Leiden verschont geblieben. Den Schmerz des erlittenen Verlustes werden sicherlich die Gedanken an Ihre Familie lindern.

Ein trotz allem Unglück der Zeit reiches und fruchtbares Leben ist nun abgeklungen. Wie zahlreich doch freilich, die Winheber kamen!

H. Friedrich Jernaczek - 8000 München 19 / Vorstr. 4 / II

ten und ihm nahegestanden waren, wird immer kleiner.
Ich habe Ihnen Gatten leider nur einige Male besuchen können,
jedemal aber für meine Arbeit an der Weinheber-Ausgabe
wichtige Erkenntnisse gewonnen und genaue Informationen er-
halten, besonders auch für die Jahre, in denen Heinrich Filleich der
Lyriker Weinheber entdeckt hat und der „Klingtor“ fast die einzige
literarisch bedeutende und angesehene Zeitschrift war, die viele Ge-
dichte Weinhebers veröffentlicht hat – wie den ersten Sonettenkranz
und zahlreiche Oden, beginnend mit Ja an die Buchstaben!
für die damals mir gewährte Gastfreundschaft möchte ich jetzt
nochmals danken. Mit dem Ausdruck aufrichtigen Mitgefühls
bleibe ich
Ihr
friedrich Jenaczek